

Wochenendausgabe, 20. Mai 2006 | Barth und Umgebung

Erste Werbestele auf dem Markt aufgestellt

Barth „Es ist wunderbar – sogar ein Denkmal von Kaiser Wilhelm II. hatten wir mal auf dem Markt. Das habe ich gar nicht gewusst“, staunend blieb eine Passantin vor der blauen Stele am Marktplatz stehen und las sich den kurzen Abriss zur Historie des Platzes durch. Neben der Geschichte des Rathauses, das um 1275 auf dem Markt errichtet worden war und von dem Wohlstand sowie vom Selbstbewusstsein der Barther einstmals kündete, konnte sie unter anderem dort lesen, wie der Schwedenkönig Gustav Adolf IV. im Jahre 1800 die Stadt besuchte und im Haus Nummer 2 übernachtete.

Die erste Werbestele für die historische Innenstadt von Barth von insgesamt 13 wurde gestern auf dem Marktplatz eingeweiht und somit der Stadt feierlich übergeben. Abgeordnete und Bürger waren zu diesem Ereignis gekommen. „Wir sind froh, dass es uns in relativ kurzer Zeit gelungen ist, den ersten Schritt für die Umsetzung unseres Werbekonzeptes zu machen“, sagte Stadtpräsident Dirk Leistner. Die 13 Stelen in der Altstadt stehen im Zusammenhang mit den geplanten drei übergroßen Segeln an den Zufahrten nach Barth und den 55 Schildern entlang der Umgehungsstraße, die die Touristen auf die Altstadt mit den bedeutenden historischen Besonderheiten neugierig machen und sie durch die Innenstadt leiten sollen.

Vor zwei Jahren war das Konzept von Dirk Leistner, Armin Pfeiffer von der Schiffswerft und Christian Mähl von der Firma cmi-design entwickelt worden, das im Laufe der Zeit weitere Mitstreiter fand. „Es wurde auf breiten Händen getragen, wobei wir uns besonders bei den vielen Sponsoren bedanken, die mithalfen, das Konzept mit Leben zu erfüllen“, bemerkte gestern Dirk Leistner.

Eine tolle Unterstützung habe das Projekt zudem von Bürgermeister Löttge erfahren, der sich von Anfang an dahinter stellte und gemeinsam mit den Stadtvertretern Mittel dafür zur Verfügung stellte. Auch Jürgen Peters vom Förderverein des Vineta-Museums arbeitete aktiv an der Umsetzung mit. Sein Fachwissen ermöglichte eine historisch korrekte und wissenswerte Beschriftung der Stelen.

„Die Darstellung der Stadtgeschichte macht dann auch den besonderen Charme des Konzeptes aus, das zur wirtschaftlich touristischen Vermarktung der Stadt beiträgt“, erklärte Bürgermeister Löttge.

C. H.